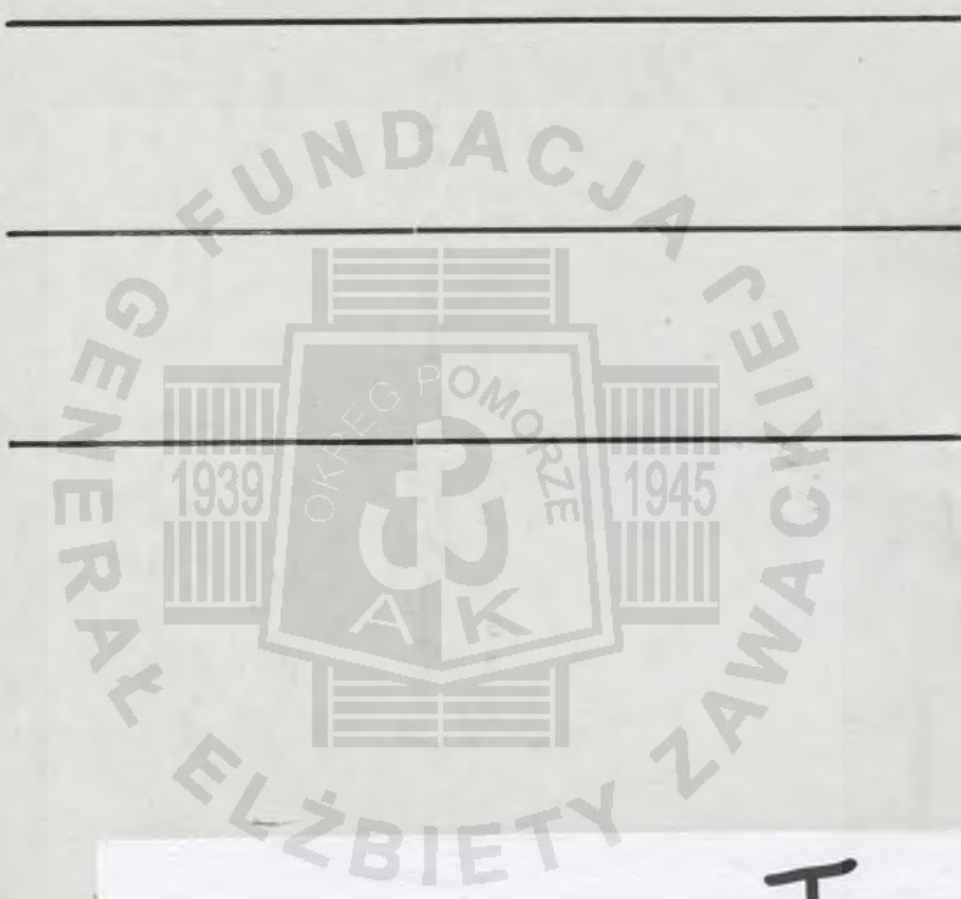


FUNDACJA GENERALNA ELŻBIETY ZAWACKIEJ

X '09
Lub

ul. Podmurnia 93, tel. 00-
mail: fapak@wp.pl; www.zawacka.pl
956 16 25 127; REGON 870502736
KRS 0000041692
ul. 82 10601



Cichośćka Bogusław
WARSZEWIC F

Jorun
PAP

+ Nowak Józef
ps. "Piero"

M: 982/1711 Pom.

SPIS ZAWARTOŚCI TECZKI —

Nowak Józef
T:K: 982/MFM Tom.
Tomii DAP

I/1. Relacja —

I/2. Dokumenty (sensu stricto) dotyczące osoby relatora k. 7 s. 1-7

I/3. Inne materiały dokumentacyjne dotyczące osoby relatora —

II. Materiały uzupełniające relację k. 1 s. 1

III/1 – Materiały dotyczące rodziny relatora —

III/2 – Materiały dotyczące ogólnie okresu sprzed 1939 r. —

III/3 – Materiały dotyczące ogólnie okresu okupacji (1939-1945) —

III/4 – Materiały dotyczące ogólnie okresu po 1945 r. —

III/5 – inne... —

IV. Korespondencja

V. Nazwiskowe karty informacyjne k. 11

VI. Fotografie brak

1/2. Dokumenty dotyczące
Józefa Nowaka:

1. Pismo z 2.06.1944 do Józefa
Nowaka w więzieniu w Bydgoszy
-dot. Zygmunta Neumanna, kserokop.
oryg. w j. niem. k. 15.1
2. Akt oskarżenia przeciwko Zygmuntowi
Neumann, Józefowi Nowak, Felikso-
wi Makowickiemu z 3.06.1944,
kserokop. w j. niem. k. 53.2-6
3. Zawiadomienie Tekli Nowak z 3.10.1944
o wykonaniu wyroku śmierci (2),
kserokop. oryg. w j. niemieckim. k. 15.1

Der Vorsitzende
der Strafkammer
des Schöffengerichts
Sas Wolfsmühl

Fernruf Nr. 278 41

Geschäftsnummer:
O.Js. 68/44 - 47 -

An
den Munitionsarbeiter Josef Nowak
aus Thorn, Kulmer Landstr. 137,
z. Zt. in der Haftanstalt

in *Wass. Bromberg*

In der Strafsache

gegen Sigismund Neumann u. A.

wegen Vorbereitung zum Hochverrat
wird Ihnen die Anklageschrift mitgeteilt. Sie können innerhalb
eine Voruntersuchung oder die Vornahme einzelner Beweiserhebungen vor der
Verhandlung — die Vornahme einzelner Beweiserhebungen vor der Hauptverhandlung —
beantragen; ferner können Sie Einwendungen gegen die Eröffnung des Hauptverfahrens
vorbringen.

Solche Anträge oder Einwendungen können Sie entweder schriftlich einreichen oder
im Protokoll der Geschäftsstelle erklären.

Der Rechtsanwalt Paschotta, Bromberg, zum Verteidiger
— ~~Der~~ Rechtsanwalt ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~
— ~~ist~~ wird — ~~Schnur zum Verteidiger bestellt.~~ *wird ganz fern*

gez. Dr. Beurnann, Vizepräsident.



Beglaubigt:
Rogge
Justizangestellter.

O.Js.68/44

An
den Strafsenat des Oberlandesgerichts,
hier.

Anklageschrift.

- Bl.9 1.) Der Waffenhändler
Sigismund N e u m a n n
aus Thorn, Badergasse 32, geb.am 5.1.1885 in Josefowo
(Posen), verh., in Abt.II der DWL. eingetragen, nicht
vorbestraft,
- Bl.15 2.) derMunitionsarbeiter
Josef N o w a k
aus Thorn, Kulmer Landstraße 137, geb.am 13.2.1894 in
Cichkowo (Posen), verh., in Gruppe III der DWL. einge-
tragen, nicht vorbestraft,
- Bl.19 3.) der Arbeiter
Felix M a k o w s k i
aus Thorn, Fürtherstr.38, geb.am 26.11.1919 in Krajenzin,
ledig, Pola, nicht vorbestraft,
alle Angeklagten auf Grund Haftbefehls des Amtsgerichts
Bromberg vom 29.2.1944 (4 Ga. 65/44) in dieser Sache in
Untersuchungshaft in der Haftanstalt Thorn,
werden folgender in Thorn/Wpr. im Jahre 1943 begangener
strafbarer Handlungen

a n g e k l a g t:

N e u m a n n hat dem Kommandanten der polnischen Wider-
standsbewegung "VIII Aufständische Armee des demokratischen
Polens" für die Organisation 4 Pistolen mit Munition und Zu-
behör unentgeltlich geliefert,

N o w a k hat der Organisation als Mitglied angehört, während
ihrer Zerschlagung die Verbindung einzelner Unterführer zum
Kommandanten aufrecht erhalten und die Beschaffung einer der
von Neumann gelieferten Pistolen vermittelt,

M a k o w s k i hat der Organisation als Mitglied angehört
und ihr weitere 2 Pistolen beschafft.

Die Angeklagten haben damit ein hochverräterisches Unterneh-
men vorbereitet.

Verbrechen gegen §§ 80, 83 StGB., § 26 des Waff.Ges.v.18.3.
1938 (RGBl.I S.265),

bei Makowski: Verstoß gegen Ziff.I Abs. 4 Nr. 5 und Ziff.II
der Polenstrafrechts-VO. i.V.mit §§ 80,83 StGB.

Beweismittel:

Beweismittel:

- I. Eigene Angaben, im wesentlichen Geständnisse der Angeklagten,
- II. Zeuge: Krim.Obersekretär Albrecht, Geh.Staatspolizeileitstelle Bromberg,
- III. Überführungsgestücke: 2 Pistolen.

Wesentliches Ergebnis der Ermittlungen:

I.

Bl.10 R

1) Der Angeklagte N e u m a n n ist der Sohn eines Bauern. Er hat die deutsche Volksschule und einige Klassen der Mittelschule besucht, war dann zunächst als Laufbursche tätig, erlernte darauf den Kaufmannsberuf und fand sodann als Lohnbuchhalter in Warschau und Tiflis Beschäftigung. Nach dem Weltkrieg kehrte er nach Warschau zurück, wurde polnischer Staatsangehöriger und übernahm im Mai 1921 in Thorn ein früher deutsches Waffengeschäft, das er bis zu seiner Festnahme führte.

Der Angeklagte ist verheiratet und hat 2 Kinder im Alter von 10 und 14 Jahren. Soldat war er nicht. Er ist in Abt. II der EWL. eingetragen.

Bl.16R

2) Der Angeklagte N o w a k hat nach dem Besuch der deutschen Volksschule das Schmiedehandwerk erlernt, war bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges in seinem Beruf tätig und wurde 1914 zur deutschen Wehrmacht eingezogen. Er hat den Weltkrieg mitgemacht, wurde mit dem EK. II. ausgezeichnet und ging als Gefreiter ab. Nach Errichtung des polnischen Staates trat er zur polnischen Wehrmacht über und nahm 1919 an den Kämpfen gegen die Bolschewisten teil. Bis zum Ausbruch des deutsch-polnischen Krieges war er Berufssoldat, zuletzt im Range eines Oberfeldwebels. Im September 1939 geriet er in russische Kriegsgefangenschaft, wurde jedoch bereits nach 7 Wochen nach Deutschland ausgetauscht und nach weiteren 6 Wochen entlassen. Er fand dann Arbeit in den Munitionsanstalten in Thorn-Nord und Lissomitz, vorübergehend auch als Büroangestellter.

Der Angeklagte ist verheiratet und hat 3 Kinder im Alter von 20, 15 und 10 Jahren. Er ist in Abt. III der DVL. eingetragen und gehört der DAF. als Blockleiter an.

Bl.20R

3) Der Angeklagte M a k o w s k i hat in Thorn die Volksschule ~~besucht~~ und bis zum 18. Lebensjahr das Gymnasium besucht.

Vor

Vor dem Abitur wechselte er zum Baulyzeum über, wo er bis zum Ausbruch des Krieges Bautechnik erlernte. Nach der Besetzung seiner Heimat durch deutsche Truppen wurde er zunächst vom Arbeitsamt als Lend- und Gelegenheitsarbeiter vermittelt und war vom 25.11.1941 bis zu seiner Festnahme beim Heeresnebenzeugamt in Thorn als Arbeiter tätig.

Zu polnischer Zeit hat er der P.W. (Polnische vormilitärische Ausbildung) angehört.

Sein Vater ist im Jahre 1940 verstorben. Ein Antrag seiner Mutter auf Eintragung in die Deutsche Volksliste ist abgelehnt worden.

II.

Im Sommer 1943 wurde bekannt, daß im Thorner Bezirk eine große polnische Geheimorganisation im Aufbau begriffen war. Die eingeleiteten Ermittlungen führten alsbald zu ihrer Zerschlagung. Es handelte sich um die sogenannte "VIII. Aufständische Armee des demokratischen Polens". Leiter der Organisation war der frühere polnische Major der Militär-Gendarmerie Edward R u d z k i mit der Bezeichnung "Kommandant". Die Mitglieder setzten sich in der Hauptsache aus früheren polnischen Berufsoffizieren ^{und Militärs} /des ehemaligen polnischen VIII. Wehrkreises (Gau Danzig-Westpreußen und Regierungsbezirk Hohensalza) zusammen. In den Städten des ehemaligen Wehrkreises waren je nach ihrer Größe Bataillone und Kompanien aufgestellt. Die Befreiung Pollemerellens sollte durch einen bewaffneten Aufstand mit Unterstützung englisch-amerikanischer Luftlandetruppen durchgeführt werden.

Die Organisation war antibolschewistisch eingestellt und erhielt ihre Weisungen von der Sosnkowski-Regierung in London über Warschau.

Mitglieder, die zum deutschen Heeresdienst einberufen wurden, mussten sich verpflichten, während ihrer Dienstzeit zum Schaden des deutschen Reiches tätig zu sein. Wollte ein deutscher Soldat polnischen Volkstums nach einem Urlaub nicht mehr zur Truppe zurückkehren, so wurde er von der Organisation ^{in Zivil} umgekleidet und zu den Banden in der Tucheler Heide geschickt, mit denen Verbindung bestand. In Erweiterung des Personalbestandes der Organisation wurde auch mit den in Thorn liegenden englischen und französischen Kriegsgefangenen Verbindung aufgenommen.

Zur

Zur Erreichung des Zieles der Organisation, der gewaltsamen Loßreibung Westpreußens vom deutschen Reich durch einen bewaffneten Aufstand, war ihr Kommandant bestrebt, möglichst viele Waffen zu beschaffen. Es gelang ihm, in verhältnismäßig kurzer Zeit insgesamt 6 Pistolen, in der Mehrzahl mit Munition und Zubehör, zu erhalten und damit u.a. sich selbst und einige Unterführer zu bewaffnen.

Der Lieferant von 4 Pistolen war der Mitangeklagte Neumann. Die Vermittlung besorge ein Mitglied der Organisation, der zur Wehrmacht eingezogene Marineartillerist Arthur Berger. Dieser klärte den Angeklagten Neumann über das Bestehen und die Ziele der Organisation auf und erhielt von ihm ohne langes Verhandeln und unentgeltlich Anfang Juli 1943 eine Walther-Pistole Kal.7,65 mm mit Munition, einem Ladestreifen, sonstigem Zubehör und Prospekt und einige Tage später 2 Pistolen Kal. 6,35 mm. Die 3 Pistolen gab Berger an den Kommandanten Rudzki weiter. Eine 4. Pistole erhielt Rudzki durch Vermittlung des Mitangeklagten Nowak von Neumann. Es war eine Mauserpistole Kal.7,65. Auch diese lieferte Neumann unentgeltlich. Alle 4 Pistolen hatte er nicht in das Waffenbuch eingetragen.

Nowak war im Sommer 1943 der Organisation beigetreten, von dem Kommandanten in feierlicher Form verpflichtet und der Reserve zugeteilt worden. Während der Zerschlagung der Organisation Ende August 1943 versorgte er den aus seiner Thorner Wohnung in ein Versteck geflüchteten Kommandanten Rudzki laufend mit Lebensmitteln und hielt die Verbindung einzelner Unterführer zu ihm aufrecht, bis er selbst in dem Versteck festgenommen werden konnte.

Weitere 2 Pistolen, Kal.6,35 und 7,65 mm. wurden dem Kommandanten durch Vermittlung eines Mitgliedes namens Letkiewicz von dem Mitangeklagten Makowski beschafft.

Makowski war der Organisation bereits im Frühjahr 1943 beigetreten. Er war von dem Mitglied Kowalski nach eingehender Aufklärung über ihre Ziele geworben worden. Zusammen mit Kowalski will er die beiden Pistolen aus einem Waldversteck ausgegraben haben.

Alle Angeklagten sind im wesentlichen geständig. Lediglich Nowak bestreitet, dem Kommandanten eine Pistole vermittelt zu haben. Er wird jedoch durch dessen glaubwürdige Bekundung, er habe ihn ausdrücklich als Verbindungsmann zum Waffenhändler

Neumann

Neumann eingesetzt, überführt.

Von den 6 Pistolen hat Rudzki eine einem Kurier nach Warschau mitgegeben, eine einem angeblichen französischen Hauptmann und 2 französischen Kriegsgefangenen abgegeben. 2 Pistolen konnten bei seiner Festnahme gefunden und sichergestellt werden.

Alle 3 Angeklagten haben durch die Beschaffung von Waffen an eine geheime polnische militärische Widerstandsbewegung, die, wie sie wussten, das Ziel der gewaltsamen Losreißung Westpreußens vom deutschen Reich erstrebte, ein hochverräterisches Unternehmen vorbereitet, die Angeklagten Nowak und Makowski außerdem auch durch ihre Mitgliedschaft und Betätigung in der Bewegung.

Das Verfahren ist durch Verfügung des Oberreichsanwalts beim Volksgerichtshof vom 10.5.1944 -ll J 71/44- an mich abgegeben.

Ich beantrage,

Termin zur Hauptverhandlung vor dem Strafsenat des Oberlandesgerichts zu bestimmen und die Festnahme der Untersuchungshaft zu ordnen.

gez. Dr. Bode.

An:

Frau Thekla Nowak

Thorn,

Kulmer Landstrasse 137

Das Urteil des Strafsenat beim Oberlandesgericht in Danzig vom 17. August 1944, durch welches Ihr Ehemann zum Tode verurteilt worden ist, ist am 13. Oktober 1944 vollstreckt worden.

Die Veröffentlichung einer Todesanzeige ist unzulässig.

Eine Abschrift desselben Ihres Ehemann erlassenen Urteils kann Ihnen nicht ausgehändigt werden.

I. A.

gez. Kerschbaum

(Peczet)

der Generalstaats- / - / Prokur

anwalt

Danzig.

Beurlaubt:

Justizanstalts.

*Zgodnie z oryginalnym
skwerdzaam*



*Karłowicza
str. hejstka*

Tornii, d. 27. 6. 47.



↑ Materiały uzupełniające relacje -
/ - Nowak Józef:

1. art. Fabiszewski Jan, Czy na Pomorzu
przygotowywano antyhitlerowski powstanie,
Nowości, nr 3 21.09. 1984, Wrocław.
omyp. k. 1 s. 1



21 IX 1984 r.

Czy na Pomorzu przygotowywano antyhitlerowskie powstanie?

Nowak
Józef

Myszę, że żyją jeszcze w Toruniu i miejscowościach dzisiejszego województwa toruńskiego ludzie, którzy pamiętają datę 17 sierpnia 1944 roku. W tym dniu hitlerowskie władze okupacyjne wykonały wyrok na trzech mieszkańcach Torunia. Treść wyroku brzmiała: „W imieniu narodu niemieckiego skazuję oskarżonych: Zygmunta Neumana z Torunia, ul. Łazienna 32, Józefa Nowaka z Torunia, ul. Chełmińska 137 oraz Feliksa Makowskiego z Torunia, ul. Książęca 38 na karę śmierci za usiłowanie dokonania zamachu na Trzecią Rzeszę przez przygotowanie powstania zbrojnego mającego na celu odroczenie w rozszerzonych granicach nowej Polski. Podpisali: dr Bauerman — przewodniczący Sądu Specjalnego, dr Hoffman — wyższy radca sądowy i wiceprezes sądu, dr Mews — wyższy radca sądowy oraz urzędnik prokuratury referendarz Wolf Bechert”.

Dlaczego wspominam dziś, w czterdziści lat po tym wydarzeniu, mało znany fragment historii Torunia? Po to, aby uzupełnić i wyjaśnić wydarzenia z tamtych lat, gdyż mają one nadal wiele znaków zapytania. Wyżej wymienieni toruńscy działacze w tutejszym ruchu oporu. Wpadli w ręce swych prześladowców w okolicznościach, które znamy raczej z zachowanych dokumentów gestapo-wskich. Czy można tym dokumentom w pełni ufać? Czy wreszcie prześladowani, aby ratować organizację podziemną i własne głowy, powiedzieli wszystko co wiedzieli i robili, przesłuchującym ich gestapowcom?

Z protokołów przesłuchań zatrzymanych wynika, że hitlerowcy uzyskali informacje, że w Toruniu przy ul. Żeglarskiej 25, na drugim piętrze budynku, mieszkał człowiek nie budzący dotąd podejrzeń, a zajmujący się reprezentowaniem Związku Krawieckiego, w rzeczywistości zaś będący przywódcą pomorskiej organizacji podziemnej i występujący pod pseudonimem major „Grot”. Tenże „Grot” mając swobodny dostęp do telefonu (był zainstalowany w mieszkaniu, w którym major przebywał), kontaktował się z Warszawą, tj. z tamtejszymi władzami organizacji podziemnej. Pośredniczył tu też łącznik

o pseudonimie „C”, pracujący w niemieckim banku, wykorzystywał delegacje służbowe by bezpośrednio kontaktować się z majorem, informować komendantów innych placówek o rozwoju działalności ruchu.

Major miał duże zaufanie do komendanta z Brodnicy, gdyż był on organizatorem grupy „Młody Las” wywodzącej się z byłych harcerzy. Ten ostatni zaofiarował się, dla uzyskania broni dla organizacji, nawiązać kontakt ze znaną w Toruniu firmą zajmującą się sprzedażą broni „Neuman und Sohn”. W nawiązaniu kontaktu miał pośredniczyć pracownik fabryki araucji Józef Nowak, pracujący tam jako rusznikarz. Komendantowi w Brodnicy major wydawał też zaświadczenia in blanco o przynależności do polskiej organizacji podziemnej, zwracając uwagę na odpowiedzialność za przyjmowanie nowych członków. Temu też komendantowi podczas jednego ze spotkań major zwierzył się, że wkrótce ma przyjechać z Centrali z Warszawy człowiek, który pod hasłem: „Malbork — Menażka — Szarotka”, przyniesie szczegółowe instrukcje dotyczące dalszych akcji antyhitlerowskich, a nawet określi termin wybuchu powstania zbrojnego na Pomorzu.

Malbork był miejscem, skąd ewentualnie, ze względu na koncentrację wojsk niemieckich miało wyjść hasło powstania. W Malborku, jak stwierdził później łącznik, z hasłem „Menażka”, produkowano, wprawdzie w stadium początkowym, części do pocisków V-2.

Ponieważ czas naglił, major mimo pewnych wątpliwości co do właściwego szyfrowania informacji, jak najszybciej uruchomił kontakty z Nowakiem, który doszedł do porozumienia z Neumanem i otrzymał od niego broń. Ta z kolei znalazła się w posiadaniu majora.

Bombardowanie Malborka nastąpiło w pierwszych dniach czerwca 1943 roku, tj. w 5 dni po przekazaniu przez „Szarotkę” szyfru do Warszawy. Krótko po bombardowaniu odbyło się spotkanie majora z komendantami placówek w Brodnicy, Rypinie i Grudziądzu. Był też łącznik w Warszawie, który podał hasło: „Menażka — Szarotka” i nazywał się Zygmuntą Trepnau. Przedstawił on też szybki termin przygotowania wybuchu powstania. Major wydał do podległych placówek rozkaz gotowości bojowej. Łącznik warszawski przedstawił dodatkowo

o pseudonimie „C”, pracujący w niemieckim banku, wykorzystywał delegacje służbowe by bezpośrednio kontaktować się z majorem, informować komendantów innych placówek o rozwoju działalności ruchu.

Major miał duże zaufanie do komendanta z Brodnicy, gdyż był on organizatorem grupy „Młody Las” wywodzącej się z byłych harcerzy. Ten ostatni zaofiarował się, dla uzyskania broni dla organizacji, nawiązać kontakt ze znaną w Toruniu firmą zajmującą się sprzedażą broni „Neuman und Sohn”. W nawiązaniu kontaktu miał pośredniczyć pracownik fabryki araucji Józef Nowak, pracujący tam jako rusznikarz. Komendantowi w Brodnicy major wydawał też zaświadczenia in blanco o przynależności do polskiej organizacji podziemnej, zwracając uwagę na odpowiedzialność za przyjmowanie nowych członków. Temu też komendantowi podczas jednego ze spotkań major zwierzył się, że wkrótce ma przyjechać z Centrali z Warszawy człowiek, który pod hasłem: „Malbork — Menażka — Szarotka”, przyniesie szczegółowe instrukcje dotyczące dalszych akcji antyhitlerowskich, a nawet określi termin wybuchu powstania zbrojnego na Pomorzu.

Nie znamy szczegółów jak „Saba” znalazł nowe konspiracyjne miejsce majora. Wiemy tylko, że nie zdażył już ostrzec dowódców innych placówek o odwołaniu zebrania, na które przybyło łącznie około 30 osób. Pierwszych przybyłych tu wcześniej major zdażył ostrzec. Pozostali zostali aresztowani. Majora gestapo zastało w zajmowanym przez niego pokoju. Ogółem aresztowano około 700 osób z polskiego podziemia. Czy ktokolwiek z toruńian zna bliższe szczegóły tego wydarzenia?

JAN FABISZEWSKI

występujący pod pseudonimem „Szarotka” i mieszczący przekazyjący wiadomości o przygotowywanej akcji „B”.

Ponieważ hitlerowcy deptali toruńskiej organizacji mocno po piętach, zachowywano największą ostrożność i stał też niewielkie były sukcesy podziemia. Majorowi podlegały placówki w Rypinie, Brodnicy i Grudziądzu, których komendanci spotykali się okresowo z szefem toruńskim na nara-dach. Narady te, jakiś czas przed aresztowaniem wymienionych wyżej, dla ostrożności wstrzymano. Jedynie komendant z Brodnicy,

zarządzenie Centrali przewidywał dywersję wśród żołnierzy niemieckich na szeroką skalę, wyko- stując do tego celu Polaków pimusowo wcielonych do armii niemieckiej. Jednocześnie polecił wiązać bezpośredni kontakt z naczelnym Gestapo w Grudziądzu Walterem Zisenerem, aby za pomocą zidentyfikować konfiktów Gestapo już znajdujących lub też pragnących znaleźć się szeregach ruchu podziemnego. dania te otrzymał kierownik i spiracyjnego wywiadu w Grudziądzu „Saba”.

Zarządzenie nieco się zmieniło, Gestapo było już

Ti. Dł: 982/1711 Pom.

Toruń

Mowak Józef
Karty informacyjne
k. 11

Nowak Józef

Towarzystwo
"Grunwald"

1

T.: Dymalska ul. (art. M. Pleśniewskiej, Rozz. Tor. 14 s. 122
i nast.

KP-95

Tom
Gimmwald

PROKOLA [Józef?]

Członek Komendy Mięsta Tomi, org. Wspier-
nawczej "Gimmwald"

1939 OKRĘG POMORZE 1945
AK

zob. T.: Maniowski H., usp. Tomi, I/1/s. 2

FUNDACJA
GENERALNA
ELŻBIETY ZAWACKIEJ

HMM-37

Tarni
P.P.P. 3
(III grupa) 3

+ Nowak Józef, ^{Tarni} ul. Chłubińskiego 137
wynrok smierci 17 viii 1944

zob. + kuznan Zygmunt

dawny pracownik fabryki ^{Prilap}chemicznej, prowadzący
w dobru broni dla Grote od Niemców, w
którego był zatrudniony jako ^{Prilap}inżynier
art. Bator - Turkowicki

Kliczkowski 2 viii 1944

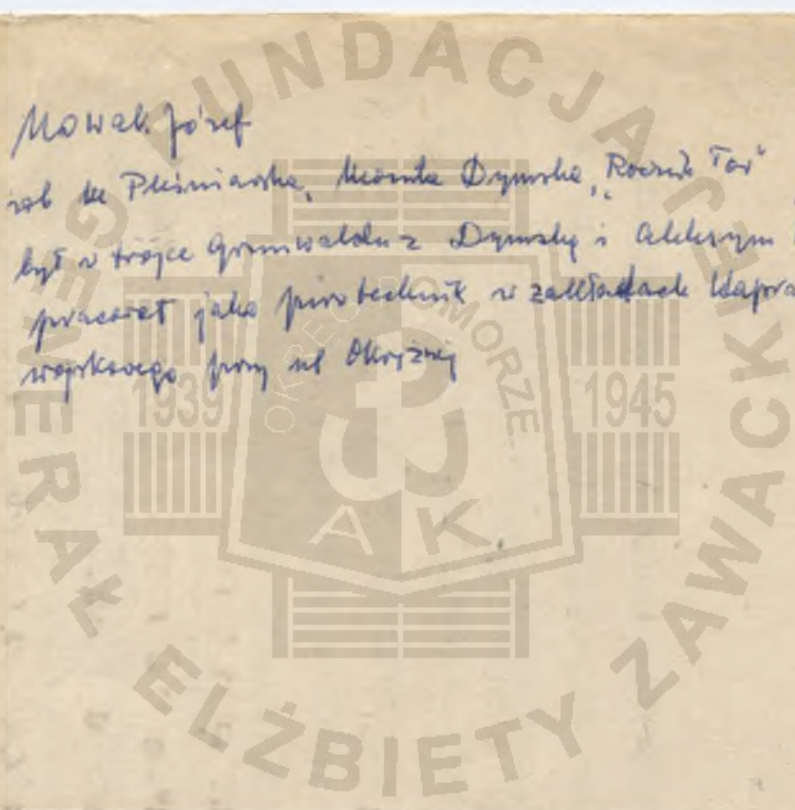
K+

Mowa po'ref

zob. dr Pleśniarska, Mięsień Dymarski, Rocznik Tori 1979
nr 122
był w trójce Gromwaldów z Dymarski i Aleksyem Kacimirem
pracował jako pierwszy technik w zakładach naprawy sprzętu
morskiego firmy ul. Orliniej

Tamci
Gromwald

4



5

NOWAK JOZEF

TORUN RDP

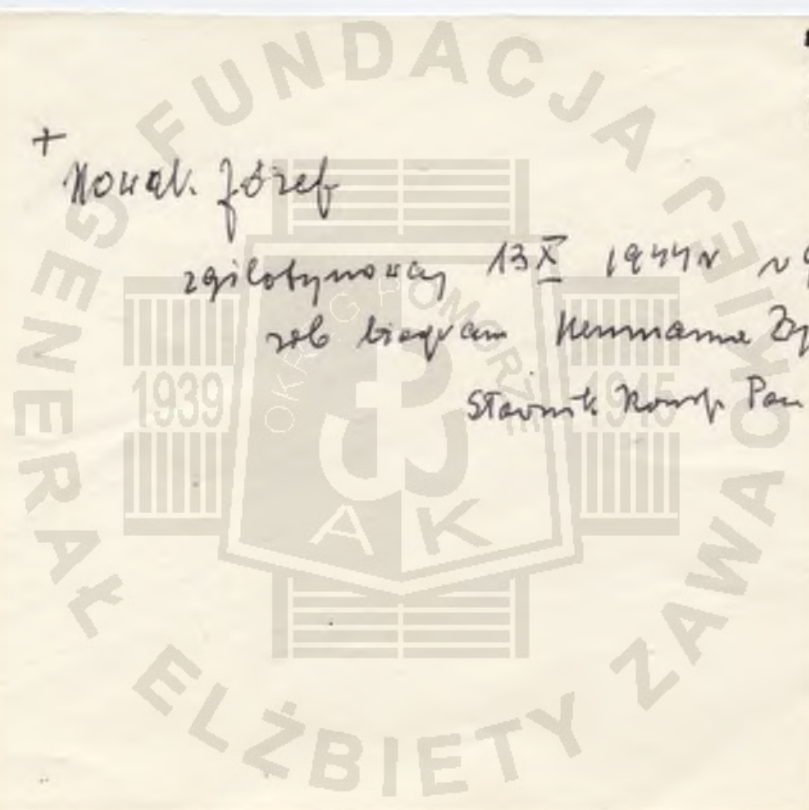
Ur. 13.II.1894r., zam. Kulmer-Land-Str. 137 został przekazany do wyższego sądu krajowego w Gdańsku i skazany na śmierć za przynależność do organizacji Rząd Demokratycznej Polski. Wg informacji Janiny Walentynowicz z d. Schaddach wraz z nim na karę śmierci skazani zostali: Leon Sander, Zygmunt Neumann, Feliks Makowski i Władysława Kamińska.

Zr.: T.Jaszowski, PAP..., [w:] Walka podziemna, s. 313.

Tomi
P.P.P.

+ Nowak. Józef

z pilotowania 13X 1944 w gdańsku
zob. program Kierownictwa Dywizji
Stawki Nowak Paw. cz. 3



FUNDACJA
ELŻBIETY ZAWIŁY
AK

Forum 287 12

Słowak Forum, nr 11 1944 r., strona 9 AP.
K. Polesna. Prezentowany i wydany w roku 1944 r.
w ramach wydawnictwa sędziów i sędziów skarżących
z czerwca 1944 r. na 1000 egzemplarzy wykonano

Ciechanowski, str. 372

TORUŃ
PAP 8

Str. sierż. NOWAK JÓZEF

ps. „Pióro”, stopień koms. p. por. →
I 2-ca ref. wyw. od X.1940 - IX.1943,
aresztowany IX.1943. → więziony Gestapo
Bydgoszcz, skazany na karce śmierci w 1944 r.

wp. dokumentu „A. Majewskiego

H. Nowak

† Nowak Józef

zob list z Walentynami z 28.10.42

Torun
PAP

Józef Nowak - ur. 13.02.1894r. dostarczał komendzie PAP w Toruniu broń. Aresztowany przez Gestapo w 1943r. Skazany dn. 17.08.44r. przez Sąd Krajowy w Gdańsku na śmierć. Wyrok wykonano 13.10.44r. Pochowany na cmentarzu Zaspa w Gdańsku.

+ Nowak Józef

(pochowany na cment. Zaspa-Goleńsk

Toruni
PAP 10

12. 1810. 2561. N O W A K Józef
kował bułowlany
Zam.: Toruń

13.02.1894, + 13.10.1944r. G. 12...
Ciszkowo, pow. stracony w więzieniu
Czarnków J.w. ul. Kurkowa Gdańsk
Poch.: 13.10.1944/

K. Ciechanowski, -"Ruch oporu...", str. 372. "Nowak Józef, ur.
13.II.1894 roku, członek PAP w Toruniu. Aresztowany w październiku
1943 roku, został wyrokiem sądu w Gdańsku skazany w
czerwcu 1944 roku na śmierć, wyrok wykł. Józef -

Nowak/ur. 1894 r./, zatrudniony w warsztacie Neumanna, otrzy-
mywał od swego zwierzchnika broń, którą przekazywał dowódcy
Zwu PAP." -/ Skróty org. podziemnej - Polska Armia Powstania /.
K. Ciechanowski, -"Ruch oporu na Pomorzu Gdańskim, 1939-1945",
str. 368.

zob. T: M: 899 / 1602 Pom. z. II, Neumann Zygmunt
(Toruń), Cment. A. Zaspa w ... str. 202
nr 186

Nowak Józef

Toruń 11
PAP

zob. Gąsienowski A., Polskie
Armia Powstańca..., Toruń 1997,
s. 72, 109-110

nr. 1, 15

NOWAK Józef



Zakład Produkcyjny w Legnicy
TECZKA DO AKT
SWW 1824-331 ZN-96/1

5 904149 026004

